

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

am

Donnerstag, 29. April 2021, 11.30 Uhr,

zum Thema

**Kampf um jeden Arbeitsplatz –
auch für Jugendliche
Maßgeschneiderte Angebote für den
Start ins Arbeitsleben**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:**Maßgeschneiderte Angebote – maßgeschneiderte Chancen:
Oberösterreich lässt am Arbeitsmarkt niemanden alleine**

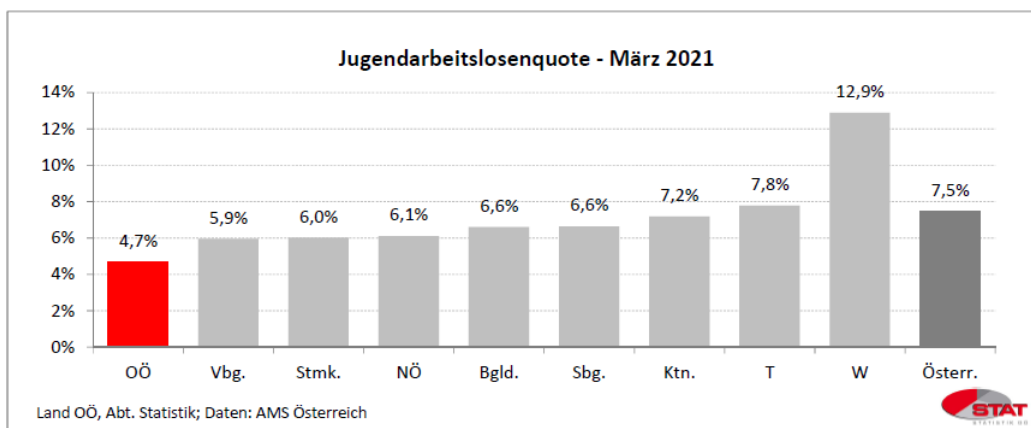
„Auch wenn Oberösterreich auf dem Arbeitsmarkt bisher besser durch die Krise gekommen ist als andere Bundesländer, gibt es auch in unserem Bundesland durch die Corona-bedingt gestiegene Arbeitslosigkeit große Herausforderungen. Ganz besonders hart trifft es all jene Menschen, die mit dem Tempo der Arbeitswelt nicht in allen Bereichen Schritt halten können oder die es bei der Qualifizierung schwerer haben. Daher kümmern wir uns in Oberösterreich gezielt um jene Menschen, die mehr Unterstützung brauchen, um ihren Platz in unserer Arbeitswelt zu finden. Daher haben wir unter anderem ein eigenes JOB-RESTART-Programm für Langzeitarbeitslose geschnürt und setzen auch eigene Maßnahmen für Jugendliche, die beim Berufseinstieg besondere Unterstützung benötigen. Denn Oberösterreich lässt auf dem Arbeitsmarkt niemanden alleine“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner im Rahmen eines Besuch in der Produktionsschule Linz.

„Auf Oberösterreichs Arbeitsmarkt setzen sich die deutlichen Signale einer Erholung erfreulicherweise weiter fort: Ende März dieses Jahres gab es in unserem Bundesland um 8.627 Arbeitslose weniger als im Februar 2021, die Zahl der Arbeitslosen ging damit von 48.434 auf 39.807 in Oberösterreich weiter zurück. Dieser Trend setzt sich weiter fort: Mit Stand 26. April verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen in Oberösterreich weiter auf 36.224 Arbeitslose. Im Vergleich zum Jänner dieses Jahres mit rund 53.500 Arbeitslosen ist es somit bereits gelungen, mehr als 17.000 Menschen wieder in Beschäftigung zu bringen. Oberösterreich hat im März mit 5,5 Prozent auch die mit Abstand niedrigste Arbeitslosenrate aller Bundesländer aufgewiesen, gefolgt von der Steiermark mit 7,4 Prozent und Salzburg mit 7,5 Prozent. Österreichweit beträgt die

Arbeitslosenrate 9,3 Prozent“, hebt Wirtschafts-Landesrat Achleitner hervor.

Situation der Jugendlichen am oö. Arbeitsmarkt:

Mit Stand Ende März waren 4.076 Jugendliche in Oberösterreich ohne Beschäftigung, das entspricht einer Arbeitslosenrate von 4,7 Prozent in dieser Altersgruppe. Damit liegt die Jugendarbeitslosenrate in unserem Bundesland noch unter Gesamtarbeitslosenrate von 5,5 %. Oberösterreich weist damit zudem die niedrigste Jugend-Arbeitslosenrate aller Bundesländer auf. Im März des Vorjahres war die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen mit 8,9 Prozent bzw. 7.951 Beschäftigungslosen fast doppelt so hoch.



„Wir gehen davon aus, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter erholt, vor allem auch mit den angekündigten Öffnungsschritten ab 19. Mai. Es ist zu erwarten, dass auch noch mehr Jugendliche in Beschäftigung kommen werden. So kommen auch nach wie vor 2 offene Lehrstellen auf jede und jeden Lehrstellensuchenden in Oberösterreich“, erläutert Landesrat Achleitner.

„Trotzdem setzen wir unseren Kampf um jeden Arbeitsplatz in Oberösterreich mit vollem Einsatz weiter fort. Denn gerade für junge Menschen gilt umso mehr: Arbeit zu haben ist mehr als nur Existenzsicherung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sondern

vermittelt insbesondere auch die Gewissheit, gebraucht zu werden. Das ist gerade in der Entwicklung von Jugendlichen besonders wichtig, daher soll ihr Start in die Arbeitswelt nicht mit Arbeitslosigkeit beginnen“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Produktionsschulen schaffen Perspektiven:

Ein wichtiges Unterstützungsinstrument für Jugendliche in Oberösterreich sind die Produktionsschulen: Die Angebote der Produktionsschulen richten sich vor allem an Jugendliche, die die berufliche Schul- und Lehrausbildung abgebrochen und aufgrund verschiedenster Problemstellungen Schwierigkeiten bei der Rückkehr in das Berufsausbildungssystem haben. *„Die Produktionsschule soll dabei helfen, eine betriebliche Ausbildung beginnen zu können bzw. in den Arbeitsmarkt zurück zu kehren. Damit erhalten die Jugendlichen eine klare Perspektive“*, erläutert Landesrat Achleitner.

5 Produktionsschulen in OÖ:

In Oberösterreich gibt es insgesamt fünf Produktionsschulen, die vom Land OÖ finanziert werden und von unterschiedlichen Projektträgern geführt werden:

- Linz (WIFI)
- Leonding (BFI)
- Perg (WIFI in Kooperation mit dem Oö. Hilfswerk)
- Steyr (BFI)
- Kirchdorf (BFI)

Finanziert werden die Produktionsschulen durch das Wirtschaftsressort des Landes Oberösterreich. Die Ausbildungskosten werden zu 100 Prozent vom Land Oberösterreich abgedeckt und betragen rund 3,2 Mio. Euro pro Jahr. *„2020 konnten beinahe 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Angeboten profitieren. Das heißt konkret, wir konnten 400 jungen Menschen eine Perspektive, eine Chance geben, die ihnen*

hilft, ihr Leben auf ein solides Fundament zu stellen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dürfen wir auch diese Menschen nicht aus dem Blick verlieren, denn die angespannte Situation am Arbeitsmarkt macht es für sie sonst noch schwieriger“, ist Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner von der Arbeit der Produktionsschulen überzeugt.

Ziel der Produktionsschulen ist die Reintegration sozial benachteiligter Jugendlicher in den ersten Arbeitsmarkt und stellt ein Angebot an der Schnittstelle Schule – Ausbildung – Beruf dar. Das sozialpädagogische Konzept einer Produktionsschule beruht darauf, für Jugendliche, die im traditionellen Ausbildungs- und Berufssystem nicht reüssieren können, mittels einer produktiven Tätigkeit einen positiven Zugang zur Ausbildung und Arbeit zu verschaffen. Neben der Vermittlung einer Lehrstelle oder Arbeitsplatzes kann auch die (Wieder-)Aufnahme eines Schulbesuchs das Ziel sein.

Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die eines oder mehrere der folgenden Merkmale aufweisen:

- soziale Benachteiligung
- Schul- oder Ausbildungsabbruch
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitssuche
- Misserfolge und Selbstvertrauensmängel/Entwicklungskrisen
- soziale Anpassungsschwierigkeiten
- Sprachdefizite

Die Produktionsschule Linz:

Die Produktionsschule Linz bietet 60 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz in sechs verschiedenen Ausbildungsbereichen:

- Grafik
- Video
- Kreativ/Textil
- Metallbearbeitung
- Holzbearbeitung

- Gastronomie

Ein fachkundiges Trainerteam vermittelt durch praktisches Tun Grundkenntnisse im jeweiligen Fachbereich. Begleitet werden die Jugendlichen von einem Sozialcoach und von Berufsorientierungstrainer/innen, die sie bei der Lehrstellen- und Praktikumssuche unterstützen.

Die Finanzierung der laufenden Kosten der Produktionsschule Linz wird im des „Paktes für Arbeit & Qualifizierung“ für OÖ zu 100 % vom Wirtschaftsressort des Landes Oberösterreich getragen.

Mindestens 33.000 Jugendliche profitieren vom OÖ. „Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2021“:

„Die 5 Produktionsschulen in Oberösterreich sind aber nur eine Maßnahme von mehreren, die es zur Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen am Arbeitsmarkt gibt. Insgesamt werden von den Maßnahmen im Rahmen des OÖ. ‚Paktes für Arbeit & Qualifizierung 2021‘ mehr als 33.000 Jugendliche profitieren. Das ist ein Drittel aller Menschen, die im Rahmen des OÖ. ‚Paktes für Arbeit & Qualifizierung 2021‘ unterstützt werden“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Die Maßnahmen im OÖ. „Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2021“ für Jugendliche im Überblick:

- Überbetriebliche Lehrlingsausbildung (ÜBA): Die Plätze für die überbetriebliche Lehrlingsausbildung inklusive den Lehrgängen für Teilqualifizierungen wurden im Vergleich zum Jahr 2020 verdoppelt. Somit stehen diese Angebote im Jahr 2021 für 1410 Personen zur Verfügung.
- Teilqualifizierung: Gefördert wird die integrative Berufsausbildung von ca. 850 erfolglos lehrstellensuchenden Jugendlichen, die aufgrund von Lernschwächen voraussichtlich keine Möglichkeit zum Erwerb eines

vollen Lehrabschlusses im Rahmen betrieblicher Lehrverhältnisse haben.

- Produktionsschulen: Weitere Produktionsschulen in Oberösterreich werden vom Sozialministeriumsservice OÖ und dem Sozialressort angeboten, die sich etwa an Jugendliche mit Beeinträchtigungen richten.
- Angebote für NEET-Jugendliche: Mit den beiden Projekten „resp@ct“ und „upgrade“ werden zielgruppenspezifische Unterstützungsprojekte für ausgegrenzte Jugendliche und junge Erwachsene (inkl. Jugendliche/junge Erwachsene mit Migrationshintergrund) bis 24 Jahren, die sich weder in Arbeit, noch in Ausbildung, Schulung oder in Betreuung einer relevanten Institution (AMS, Produktionsschule, etc.) befinden, angeboten.

Sämtliche Qualifizierungsangebote, die neu geschaffen worden sind (Zukunftsstiftung, Bildungskarenz Plus, etc.) stehen natürlich auch jungen Menschen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es in allen bestehenden Angeboten (JES-Stiftung = speziell für Junge Erwachsene, JUST-Stiftung = speziell für junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, Programme für NEET-Jugendliche, etc.) offene Kapazitäten.

„Mit dem Lehrlingsbonus des Bundes wurde ein eigenes Modell ins Leben gerufen, um Betriebe zu unterstützen, die Lehrstellen für junge Menschen anbieten. Rund 20 % aller Anträge auf eine Förderung für die Aufnahme von Lehrlingen entfielen auf unser Bundesland, konkret sind es 2.382 von 12.013 Anträgen insgesamt“, so Landesrat Achleitner,

„React“ – neue EU-Förderung zur Reintegration von Jugendlichen:

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) wurde zur Aktivierung von ausbildungsfernen Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren ein spezieller Förderzweig mit dem Titel „React“ geschaffen.

„Damit steht ein weiteres Instrument zur Verfügung, um noch mehr Jugendliche unterstützen zu können. Das zeigt die große Priorität dieses Themas auch auf Europäischer Ebene“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Konkrete Zielgruppen sind:

- Jugendliche und junge Erwachsene ohne Lehrstelle
- Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf
- Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung bzw. mit Assistenzbedarf

Für das Bundesland Oberösterreich stehen 2,6 Mio. Euro bereit, die seitens des Landes OÖ koordiniert und vergeben werden. Eine nationale Kofinanzierung ist im Rahmen von React nicht notwendig. Im Rahmen eines oberösterreichweiten Calls, der im Laufe des kommenden Mai gestartet wird, bieten wir die Möglichkeit, Ausbildungsprojekte einzureichen, die sich am Bedarf auf dem Arbeitsmarkt orientieren, etwa auf den Bereich „IT und Elektrotechnik – Schwerpunkte Applikationsentwicklung und Automatisierung“.

200 Jugendliche sollen in diesem Rahmen eine Basisausbildung erhalten, um nach 12 Monaten einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb erlangen zu können. Start der Ausbildungen soll im September 2021 sein.

Neben den inhaltlichen Ausbildungsblöcken werden auch Maßnahmen zur Stabilisierung der Jugendlichen, der Beratung und des Clearings sowie der Basisausbildung in Deutsch und Mathematik inkludiert sein.